

Kei

56

Der
Von der Minerven erwehlete, iſo aber den Leipziſchen
Pierinnen zugezehlte
MUSEN-Sohn,

wurde
bey den

Von Gott beglückten Abzuge, auß Budisin,
nach Leipzig,
in der Verſohn

Des

S E R R N

Johann Friedrich Müller,

Drepicov: Luſ.

den 18. April, 1732. erkenntlich gemacht.

Wobey einige getreue Freunde,

Das Angeld ihrer Liebe, durch eine geringe Gratulation,
zu temoigniren ſuchten.

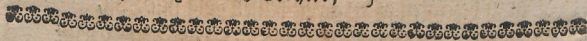
Christian Traugott Pezold, Kreyniz, Miſn.

Carl Gottlieb Kerſtan,

Emanuel Jacob Pyra,

Christian Heinrich Köhler,

} Cottbus Luſ.



SSSSSSSS

Erdruckt bey Gottfried Beckel Buchhändler

44

Schat die Majestät, so auf den Sternen thronet,
Der edlen Bürgerschaft, die Erd' und Welt bewoh-
net,
Weil sie das Meister-Stück, so seine Macht er-
baut,

Das göttlich reine Pfand, die Seele anvertraut.
Schon in der Mutter-Leib, wird auch mit Seyn und Leben,
Der amnoch zarten Frucht; die Seele mit gegeben.
Doch zeigt des Kindes Herz, oft andern Sinn und Geist,
Als die so ihn erzieht, und die er Eltern heißt:
Denn da die Sterblichen, Vernunft und Sinn begeistert,
Und hier nicht die Natur, den freyen Geist bemeisert,
Bleibt auch derselben Brust, und Seel, und Wille frey,
Ja Sohn und Vater sind nicht gänglich einerley.
Doch daß man dieses muß zuweilen glücklich preisen;
Kannst Du geehrter Freund, voriko selbst erweisen.
Es war des Vaters Rath, zwar wohlgemeint und treu,
Weil That und Liebe zeigt, wie rein das Herze sey.
Du auch verehrest stets die Dich gezeugt, geböhren;
Doch worzu Dich ihr Schluß recht Lobens-werth erköhren,
Darzu bezeigtst Du ganz keinen Zug und Lust,
Weil schon der Weißheit Hand, in die erwählte Brust
Ganz andern Erieb gelegt; Denn wo Minerva sitzt,
Und ihrer Weißheit Glanz, aus Aug und Thaten blizet,
Bleibt Sinn, und Herz, und Geist, zu ihren Thron geweyht:
Weil wo sie ihren Strahl aus solchen Ampeln streut,

Man alles sonst veracht; drum folgst Du Pallas Führen,
 Drauf müssen auch den Fleiß, die vielen Früchte zieren.
 Doch auch die Frömmigkeit, erkannte Dich als Sohn,
 Du sprachst der Laster-Schaar, ganz muthig Troß und
 Hohn:

Dem wolte Dich auch gleich in die verborgne Schlingen,
 Der Heben Munterkeit, durch ihren Zucker bringen,
 So war Dein Geist doch bald zum Gegenstand bereit,
 Und hat durch kluge Fluht, sich aus den Garn befreit.
 Ja suchte Wollust Dich, mit Reizen zu bestücken,
 So zeigtest Du gar bald den falschen Schein den Rücken.

Es hat zwar Fenelon gang artig fabulirt,
 Daß des Ulisks Sohn, Minervens Hand geführt,
 Und ihr Aegidisch Schild, demselben so bedeckt,
 Daß er den stärcksten Feind besiegt, und hingestreckt.

Doch was die Fabel zeigt, kann man an Dir erschn,
 Dich führet der Götter Gott, was kan Dir so geschn,
 Es schadt den Silber-Richt, gang nicht der Hunde Bellen,
 Und wer auf Felsen sitzt verlachtet Sturm und Wellen.

So hat auch Deinen Fuß der grosse Zebaoth,
 Auf Felsen hingesezt. Und ihn aus vieler Noth,
 Durch seine starcke Macht recht wunderbahr gerissen,
 Und immer Deinen Fleiß, Dein Lernen, und Dein Wissen,

So häufig sehr gemehret, daß Du aus Budisinn,
 Da Du den Thau empfangst, kauft hin zum Finden ziehn.
 Doch Thränen-volles Wort, Du wußt, o Freund, uns lassen,
 Wie kan sich unser Herz, Du Werther Damon, fassen.

Es hat uns Deine Treu, fast allzusehr verwehnt,
So daß der matte Geist, sich immer nach Dir sehnt.
Noch doppelt bitterer wird, Dein so sehr herbes Scheiden,
Wir müssen auch mit Dir, was uns vergnügt meiden.
Bleib noch! bleib liebster Freund! doch nein geh immer
hin.

Wir folgen Dir betrübt, doch nur mit Herz und Sinn.
Du wirst wie Iason dort, durch Fleiß und durch Studiren,
Der Weisheit goldnes Bieß, von da zurücke führen.

Geh! selbst die Pieté, weihst Dich zum Priester ein.
Sie will Dein Palinur Dein Stern und Führer seyn.
Sie kröhnt Dein muntres Haupt, mit grünen Lorbeer-
Zweigen.

Du sollst auf den Parnas, fast täglich höher steigen.

Das dreymahl große Eins begleite Deinen Fuß,

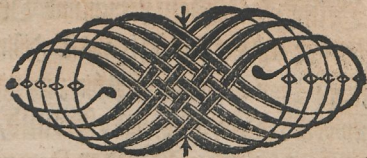
Damit was schädlich ist, auch von dir prallen muß.

Es decke Dich sein Arm, so ist die Noth gesillet.

So wird des Eltern Paars, und unser Wunsch erfüllet.

Du aber denk an uns, die wir Dich treu geliebt,

Und die Dein Scheiden nun aufs schmerzglichste betrübt.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

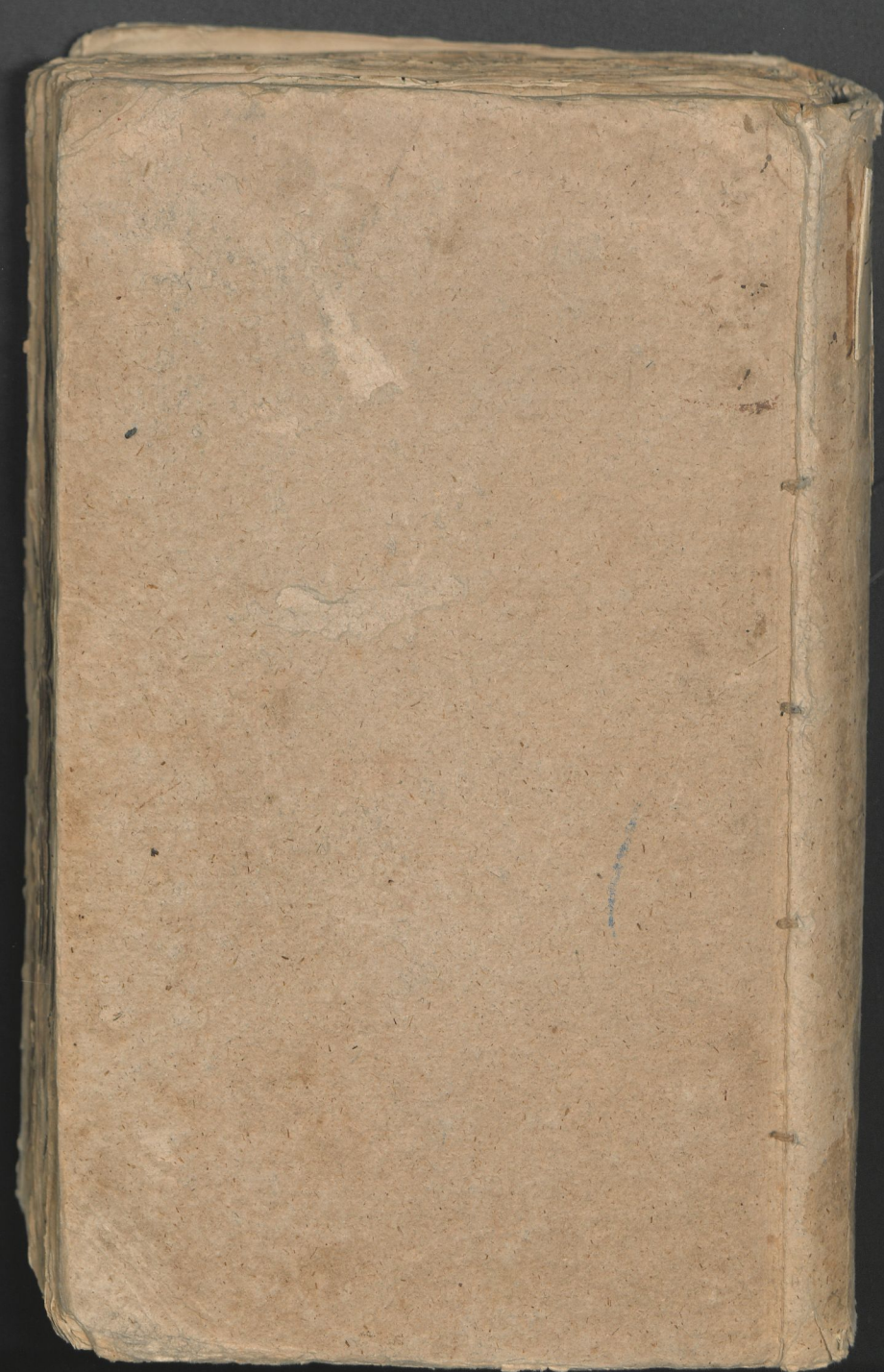
78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m



77-50L



56

Der
 Von der Minerven erwehlt, iſo aber den Leipziſchen
 Pierinnen zugezehlte
MUSEN-Sohn,

wurde
 bey den

Von Gott beglückten Abzuge, aus Budiffin,
 nach Leipzig,
 in der Verſohn

Des

S E R R N

Johann Friedrich Müller,

Drepicov: Luſ.

den 18. April, 1732. erkenntlich gemacht.

Wobey einige getreue Freunde,

Das Angeſd ihrer Liebe, durch eine geringe Gratulation,
 zu temoigniren ſuchten.

Christian Traugott Pezold, Kreyniz, Miſn.

Carl Gottlieb Kerſtan,

Emanuel Jacob Pyra,

Christian Heinrich Köhler,

} Cottbus Luſ.

SSSSSSSS

Gedruckt bey Gottfried Schlob Richtenow

44

